

Ausschreibung

Youthpart #lokal – kommunale Jugendbeteiligung

Youthpart #lokal – kommunale Jugendbeteiligung ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. Das Programm begleitet in den Jahren 2013-2014 ausgewählte Kommunen bei der (Weiter-)Entwicklung von Strukturen zur **aktiven Beteiligung von Jugendlichen** und setzt dabei auf **internetbasierte Verfahren (ePartizipation)**.

Das Programm Youthpart #lokal – kommunale Jugendbeteiligung

Gerade in **strukturschwachen Regionen** kann die kommunale Beteiligung Jugendlicher zu lebendigeren, pulsierenden Gemeinwesen beitragen, in denen Menschen gerne leben, die für Familien attraktiv sind und in denen sich die regionale Wirtschaft entwickelt. Dass dazu eine starke Förderung der Belange Jugendlicher nötig ist, haben viele Kommunen längst erkannt. Oft scheitern der gute Wille und neue Ideen jedoch an nicht ausreichenden bzw. nicht effizient eingesetzten kommunalen Ressourcen. Um auch vor diesem Hintergrund handlungsfähig zu sein, braucht es eine vernetzte, koordinierte und damit effiziente **Jugendpolitik**.

Wichtiger Eckpfeiler einer starken kommunalen Jugendpolitik ist vor allem die **Einbindung Jugendlicher** selbst – und zwar bei der Formulierung von Bedarfen ebenso wie bei der Ausgestaltung von Lösungsansätzen. Im Gegensatz zu gängigen Vorurteilen sind Jugendliche durchaus an gesellschaftlichen Fragen interessiert und nicht zwingend politikverdrossen, sondern vielmehr häufig leidenschaftslos gegenüber hergebrachten Formen von Information und Beteiligung. Es gilt daher, **neue Beteiligungsformate** zu finden, die sich an der Lebenswelt junger Menschen orientieren und ihnen den Zugang zur Mitgestaltung erleichtern.

Neue Medien bergen in diesem Zusammenhang ein noch weitgehend ungenutztes Potenzial: Internetbasierte Verfahren – kurz **ePartizipation** – können in kurzer Zeit vielen und vor allem auch bisher unbeteiligten Jugendlichen die Teilhabe an politischen Prozessen ermöglichen. Speziell in ländlichen Flächengemeinden können solche Verfahren einer breiten Zielgruppe von Jugendlichen den Kontakt untereinander und mit den Entscheidungsbefugten in Politik und Verwaltung ermöglichen. Genau darauf zielt das Programm Youthpart #lokal – kommunale Jugendbeteiligung.

Zielgruppe

Die Ausschreibung richtet sich an **kommunale Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger**, Mitarbeitende aus der **lokalen sowie regionalen Verwaltung** und aus **mandatierten Gremien**, die mit Fragen der Jugendpolitik befasst sind.

Im Programmverlauf werden bedarfsorientiert weitere Mitglieder der lokalen Verantwortungsgemeinschaft wie Lehrkräfte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Vereinsmitglieder usw., die mit Jugendlichen zusammenarbeiten, aber auch Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Wirtschaft eingebunden. Mit den kommunalen Modellvorhaben **werden Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren** erreicht, die sich – teilweise zum ersten Mal – in kommunale Gestaltungsprozesse einbringen. Unterstützt

werden sie dabei von Lehrkräften, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Verantwortlichen in Vereinen etc., die im Programm neue Methoden der Beteiligungsförderung erlernen und anwenden.

Ziele

Kommunale Akteurinnen und Akteure – Entscheidungsbefugte, erwachsene Begleitungen in formalen und informellen Bildungsangeboten und Jugendliche selbst –

- bearbeiten ein aktuelles und dringliches **Entwicklungsthema**,
- erproben dabei kommunale **Jugendbeteiligung** mit Fokus auf netzbasierten Verfahren (**ePartizipation**) und
- verankern diese als Baustein einer **eigenständigen Jugendpolitik**.

Ihr konkretes Jugendbeteiligungsvorhaben sollte drängende Themen aufgreifen, für die Engagement vor Ort gefragt ist, und kann sich dafür z.B. in einem der drei folgenden Themenfelder verorten:

Raum- und Freizeitgestaltung: Attraktive Freizeitangebote für junge Menschen sind vor allem im ländlichen Raum oft rar. Gleichzeitig wissen viele Kommunen nicht, was sie mit brachliegenden Flächen oder leerstehenden Gebäuden anfangen sollen. *Beispiel:* Zusammen mit kommunalen Verantwortlichen, ansässigen Vereinen und der Schule erstellen Jugendliche im Rahmen des Modellprogramms Raumnutzungskonzepte. Mithilfe internetbasierter Verfahren werden dabei möglichst viele (junge) Bürgerinnen und Bürger im Ort einbezogen. Lokal ansässige Unternehmen unterstützen bei der Umsetzung mit Ressourcen und Know-How.

Infrastruktur und Mobilität: Für Jugendliche, die aufgrund ihres Alters oder aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation keinen Zugang zu einem Auto haben, spielt das Thema Mobilität gerade in ländlichen Gebieten eine zentrale Rolle. *Beispiel:* Gemeinsam mit den Verantwortlichen in der kommunalen Politik und Verwaltung, den örtlichen Bus- und/oder Taxiunternehmen entwickeln Jugendliche Mobilitätskonzepte (mit), die ihren Bedürfnissen entsprechen und lokale Rahmenbedingungen einbeziehen. Über Online-Tools werden auch die Jugendlichen einbezogen, die nicht zu offline-Treffen kommen können.

Übergang von Schule in Ausbildung/Beruf: Die Frage, ob die Jugendlichen in ihrem Heimatort einen Ausbildungsplatz finden, ist elementar verknüpft mit der Frage „Gehen oder bleiben?“. In manchen Regionen wirkt der schwache Arbeitsmarkt wie ein Katalysator für den demographischen Wandel, der die Gesellschaft besonders im ländlichen Raum rasant altern lässt. Wie können jugendliche Ausbildungsplatzsuchende und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zusammenkommen? Gerade auf kommunaler Ebene sind viele Potenziale noch nicht genutzt. So könnte beispielsweise die kommunale Verwaltung ein Projekt mit dem lokalen Sportverein auflegen – denn hier sind alle Mitglieder: Die Jugendlichen genauso wie ihre potenziellen Vorgesetzten. Die Jugendlichen werden aktiv in die Gestaltung einer kommunalen Ausbildungsbörse einbezogen.

Das Programm unterstützt die beteiligten Kommunen 18 Monate lang durch:

- **Professionelle Prozessbegleitung** innerhalb von lokalen Netzwerken und Strukturen für die Umsetzung internetbasierter Beteiligungsvorhaben. Die Prozessbegleitung übernimmt Moderation und Beratung, begleitet die Arbeit im Netzwerk und unterstützt den Einarbeitungsprozess zu internetbasierter Jugendbeteiligung.
- Projektmittel von bis zu **10.000 Euro je Kommune** für die Umsetzung des Entwicklungsvorhabens.
- Bereitstellung von **Softwareangeboten für internetbasierte Beteiligung** und Beratung zum Einsatz in der Kommune.
- Vernetzung, Austausch und gemeinsame Qualifizierung der Akteurinnen und Akteure aus den beteiligten Kommunen zu zentralen Aspekten von Jugendbeteiligung und zur Umsetzung internetbasierter Beteiligungsverfahren im Rahmen von **2 Netzwerktreffen pro Jahr**.
- Zusätzliche Mittel sowie Beratung zu bedarfsorientierten **Qualifizierungsangeboten** vor Ort.
- Beratung zu lokaler **Öffentlichkeitsarbeit**.

Bewerbungsvoraussetzungen

- Ihre Kommune befindet sich in einer **strukturschwachen Region** und ist mit den Herausforderungen des demographischen Wandels konfrontiert.
- Ihre Kommune bringt erste **Erfahrungen mit Jugendbeteiligung** mit und möchte diese als festen Bestandteil ihrer Jugendpolitik mithilfe von **ePartizipation** verankern.
- Sie können ein **konkretes Jugendbeteiligungsvorhaben** z.B. in einem der drei angegebenen Themenfelder benennen.
- Sie sind bereit, **internetbasierte Methoden der Jugendbeteiligung** für die Bearbeitung aktueller und zukünftiger Entwicklungsvorhaben zu erproben und verfügen über Zugang zum Internet.

Antragsfrist: 24. Februar 2013 (Poststempel).

Senden Sie Ihren Antrag an:

Deutschen Kinder- und Jugendstiftung
Stichwort Youthpart #lokal – kommunale Jugendbeteiligung
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin

Für Ihre Interessensbekundung benötigen wir Ihre **Unterschrift** und können deshalb keine digital gesendeten Anträge akzeptieren.

Eine Jury aus dem BMFSFJ und der DKJS entscheidet im März 2013 über die eingegangenen Anträge. Im Anschluss finden Vor-Ort-Gespräche in vorausgewählten Kommunen statt. Die final ausgewählten Kommunen werden bis spätestens Ende April benachrichtigt. Bei Rückfragen zur Ausschreibung wenden Sie sich bitte an:

Viola Schlichting